



0123456789

Jahrgang 17 - Nummer 1

Regenbogen PRESSE

Regenbogenchor Bad Nauheim e. V. seit 1986

Februar 2011

Termine

STAND 18. FEBRUAR 2011

- Sonntag 13. März 12-18 Uhr CD-Aufnahme Ernst-Ludwig-Schule Bad Nauheim
- Freitag 1. April bis Probenwochenende Herbststein
- Sonntag 3. April Probenwochenende
- Donnerst. 23. Juni bis Internationales Chorwochenende Bad Nauheim
- Sonntag 26. Juni zum 25. Geburtstag Regenbogenchor
- Freitag 30. Sept. Chor-Reise (Zielorte werden noch bekannt gegeben)



"Diese Krawatte begeistert mich immer wieder!"



"... und sie passt prima zu diesem Weihnachtsstern!"



"... wie viel Recht hat, hat sie Recht!"

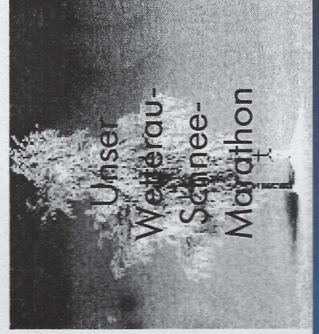


"... Mehr davon wäre mir lieber gewesen!"



Winterreise

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,
 'Schüttli' ich ihn herunter,
 Wenn mein Herz im Busen spricht,
 Sing ich hell und munter
 (Fortsetzung auf Seite 10)



Unser Weiterau-Schnee-Marathon

Hallo Freunde!

Ein großes Jahr kündigt sich an und wir haben uns angestrengt, diese Herausforderung auch optisch zu unterstreichen. Unser wunderbarer Chor feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag. Der perfekte Anlass für die Regenbogen-Presse sich – zugegebener Weise allerdings auch notgedrungen, da unser Standard-Papier für das Titelblatt nicht mehr zur Verfügung steht – ein neues Gesicht zuzulegen. Wir hoffen, dass es euch gefällt! Mit noch mehr Stolz können wir verkünden, dass sich unser Redaktions-Team mit Anita und Klaus erheblich verstärken konnte, was unbedingt erforderlich war, da unser langjähriger Chefredakteur „HaPe“ aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung steht. Nachdem Tanja schon während der Auszeit von Hans-Peter seine Geschäfte kommissarisch übernommen hat, ist sie nun auch nominell „Chefin“. Das Presse-Team dankt Hans-Peter für die tatkräftige Mitarbeit, gratuliert Tanja zur „Beförderung“ und freut sich auf eine langes und befreundendes Miteinander. Das, was dieses neuformierte Team zu leisten imstande ist, liegt nun gedruckt vor euch. Selbstredend mit einem Bericht über unsere tolle Bewertung beim Wertungssingen, Berichten von unserem Auftritts-Marathon im Advent und nicht zuletzt auch Ausführliches von unserer Mitgliederversammlung. Schließendlich haben wir in diesem Jahr Großes vor. Wir wollen das Jubiläum zu einem unvergesslichen Ereignis gestalten und dafür gilt es einiges zu erledigen.

Euer Presse-Team

GIB DEM REGENBOGEN-CHOR DEINE STIMME

KONTAKTADRESSEN:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Gebrüder-Lang-Straße 39a
61169 Friedberg

Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16

E-Mail: 1.vorsitzender@regenbogenchor.org

Martin Schubert (Chorleiter)
Stresemannstraße 30
61231 Bad Nauheim

Tel./Fax: 0 60 32 / 58 75

E-Mail: chorleiter@regenbogenchor.org

IMPRESSUM:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint in der Regel vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 80 Exemplaren.

Redaktion: Bernd Arand, Tanja Arand, Martina Werner-Ritzel, Anita Seebach, Dieter Schön, Klaus Schnur – Fotos i. d. Ausgabe: Gerhard Rudolph, Dieter Schön

VERANTWORTLICH I.S.D.P.: Tanja Arand

ANSCHRIFT DER REDAKTION: Tanja Arand

Bahnhofstraße 25, 61194 Niddatal-Assenheim

Tel. 0 60 34 / 90 21 87

E-MAIL:

regenbogenpresse@regenbogenchor.org

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. Mai 2011.

Nachgefragt bei Vorstandsmitglied Birgit Diemel

Was war bisher dein schönstes Erlebnis mit dem Regenbogenchor?



Die Fahrten nach Frankreich (2007) und nach Norwegen (2008) waren sehr schön. Vor allem die Fahrt nach Frankreich war etwas Besonderes, da es unsere erste Auslandsfahrt war. Wir haben Danielle wieder getroffen, die Unterkunft war schön und auch der Zusammenhalt war toll.

Wie lange bist du schon im Vorstand / im Chor?



Im Vorstand bin ich jetzt drei Jahre und werde die Arbeit auch noch ein Jahr machen. Dann mit 60 möchte ich aufhören, auch weil ich Diabetes habe und die Arbeit doch sehr anstrengend ist. Ich habe jetzt ja auch eine längere Pause eingelegt und werde erst ab Februar wieder in die Vorstandsarbeit einsteigen.

Ilona und ich sind jetzt 16 Jahre im Chor, seit 1995.

Was ist deine Aufgabe / dein Aufgabengebiet im Vorstand?



Der Vorstand ist eine Gruppe, die alles zusammen abspricht. Spezielle Aufgaben gibt es nicht.

Außer bei besonderen Ereignissen, wie z.B. beim 25-jährigen Jubiläum, da werden Aufgaben verteilt. Wir bringen uns da in den einzelnen Arbeitsgruppen ein.

Welche Ziele hat sich der Vorstand für dieses Jahr gesetzt?

Der 25 jährige Geburtstag steht im Vordergrund und da ist sehr viel zu tun. Obwohl ich in den letzten Sitzungen nicht dabei war, bekomme ich die Antworten der anderen Chöre mit. Leider haben schon viele Chöre abgefragt, z.B. der Schweizer Chor, weil der Chorleiter keinen Urlaub nehmen kann, da Fronleichnam in der Schweiz kein Feiertag ist.



Die Norweger haben zugesagt und auch schon eine Unterkunft gebucht. Der Chorleiter dort ist neu, den kennen wir noch nicht.

Es gibt insgesamt viel zu tun: Eine Stadtrallye soll stattfinden, wir wollen etwas in der Kirche machen, wir brauchen einen Raum für das Konzert, vielleicht müssen wir die Gäste vom Flughafen abholen usw. Es werden kleinere Gruppen gebildet, die alles vorbereiten sollen. Ganz auf dem Laufenden bin ich aber nicht, weil ich die letzten Monate nicht in den Sitzungen sein konnte.

Hast du schon mal bereut, dass du dich hast in den Vorstand wählen lassen?

Nein, bereut habe ich es auf keinen Fall, es ist sehr schön und interessant, aber es ist auch sehr anstrengend. Gerade im letzten



Jahr mit der Landesgartenschau war viel zu tun. Ich musste sehr viele Briefe an Chöre und Gruppen schreiben. Gesundheitlich ging es mir zu der Zeit auch nicht so gut. Insgesamt ist die Arbeit aber sehr schön und interessant. Der jetzige Vorstand fragt auch immer kritisch nach und das ist gut für die gemeinsame Arbeit, das war in den vorhergehenden Vorständen nicht immer so.

Worauf freust du dich am meisten im kommenden Jahr?

Ich weiß nicht, ob ich mich auf den Trubel und

den Stress freuen soll. Ich freue mich aber die Norweger wiederzutreffen. Alles andere wird sich zeigen.

**Ergänze bitte den Satz:
„Der Regenbogenchor ist für mich ...“**

... eine Abwechslung vom Alltag. Ich kann abschalten, neue Kraft tanken und mit anderen zusammensein.



Das Klangreine Gespräch von Sopran zu Sopran führte Anita

Ergänze den folgenden Satz:

„Was ich mit dem Regenbogenchor gerne mal machen würde ...“

Da fällt mir spontan nichts ein. Ich lasse alles auf mich zukommen und bin offen für alles.

Das Presseteam ist wieder komplett

Endlich hat es geklappt. Unsere Rufe nach Verstärkung wurden gehört. Seit Dezember besteht das Presseteam aus Dieter, Bernd, Klaus, Anita, Tanja und Martina (v.l.n.r.). Angesichts der vor uns stehenden gewaltigen Aufgaben war diese Personalaufstockung



ganz wichtig. Zum 25-Jährigen Geburtstag soll die Entwicklung unseres Chores dokumentiert werden. Viel Arbeit und das Presseteam hofft auf tatkräftige Unterstützung. Wir freuen uns auf Ideen, Erinnerungen, Bilder, Anekdoten, alte Programme und auch Partituren. Also ran an die alten Ordner, Photoalben und Schatzkästchen.

13.11.2010

Regenbogenchor beim Kritiksingen des Sängerkreises Friedberg/Wetterau

Auftritt beim Kritik- und Wertungssingen des Sängerkreises Friedberg-Wetterau in der Sport- und Turnhalle Wölfersheim-Wohnbach. Schon während des länger zurückliegenden Chorwochenendes und den darauf folgenden vorweihnachtlichen Chorproben hatte uns Martin mit Stücken von Heinrich Schütz überrascht. Der fünfstimmige Schütz Chorsatz „Es ist erschienen, die heilsame Gnade Gottes“ sollte als einer von zwei Beiträgen zum Wertungssingen vorgetragen werden.

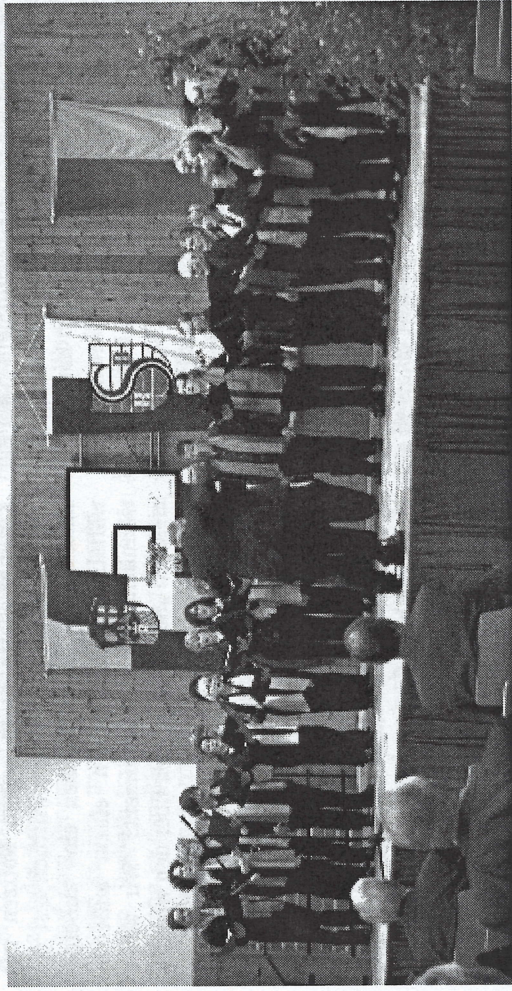
Werner Jung, Chordirigent und Musikpädagoge, Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe, war als Juror anwesend, um Chören und Chorleitern Ratschläge zur Verbesserung der vorgetragenen Stücke zu geben. Zehn Chöre hatten gemeldet, aber nur neun waren erschienen.

Im Programm war der Regenbogenchor als vorletzter Teilnehmer eingetragen. Damit war

offen, wann wir auftreten würden. Der von Organisationstalent Hartmut verschickte Ablaufplan rief uns um 19 Uhr 30 zum Einsingen. Gudrun bat mich am Mittwoch vorher, mit dem geliehenen „Edirol“ meines Bruders, die Stücke unseres Chors beim Wertungssingen aufzunehmen.

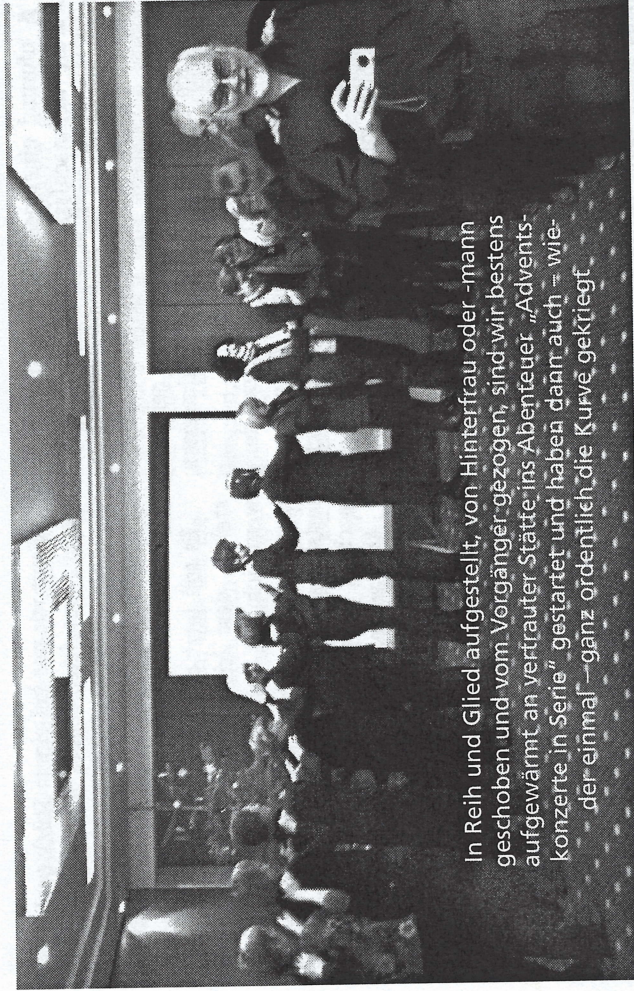
In bester Verfassung, schwarzer Chorkleidung, den Noten und dem Aufnahmegerät, erreichte ich die Sport- und Turnhalle Wohnbach etwa zehn Minuten nach Sieben. Im Vorraum der Halle warteten geschmierte Brötchen, Brötchen und Getränke und dicht gedrängt viele Menschen. Manche im giftgrünen oder weinroten Jackett, andere im Kostüm oder im ländlichen Hosenrock, einige schon mit einem Glas Wein in der Hand, andere noch mit der Organisation des Nachschubs beschäftigt.

Der Weg zum Halleneingang war eng entlang der belegten Schnittchen und Getränke.



12.12.2010

Start in den Advent-Marathon mit Konzert in der Kurparkklinik



In Reih und Glied aufgestellt, von Hinterfrau oder -mann geschoben und vom Vorgänger gezogen, sind wir bestens aufgewärmt an vertrauter Stätte ins Abenteuer „Adventskonzerte in Serie“ gestartet und haben dann auch – wie der einmal – ganz ordentlich die Kurve gekriegt

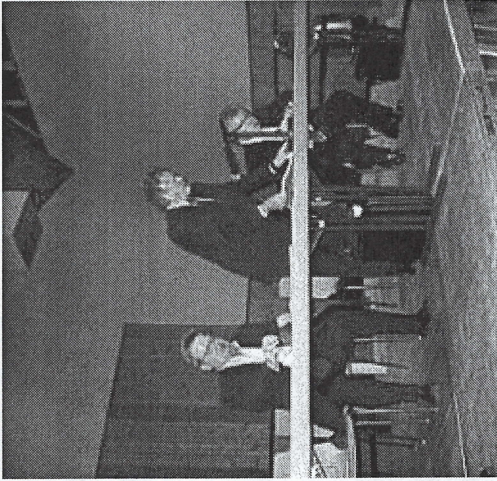
Am 12. Dezember stand unser erstes Konzert der Adventssaison in der Kurparkklinik auf dem Programm. Doch bevor es dazu kommen konnte, musste noch eifrig geprobt werden. Deshalb trafen wir uns um 12 Uhr zur Probe in den Räumlichkeiten der Klinik. Nach Lockerungs- und Massageübungen, um das Warten auf Martin zu überbrücken, gingen wir dann mit der Probe an. Nach gut zwei Stunden intensiven Probens flatterten die Nerven bei einigen Chormitgliedern doch noch recht stark, denn ein paar Stücke kamen den „Neuen“ erst an diesem Nachmittag zu Gehör und der Anspruch an Chor und Stücke ist inzwischen recht hoch. Zum Glück konnten wir vor dem Auftritt dann noch in herzhaften Broten beißen und Getränke zu uns

nehmen, so dass Nerven und Magen einigermaßen beruhigt waren, auch Dank der aufbauenden Worte von Dieter und Martin.

Das Konzert selbst begann um 15.00 Uhr im recht gut gefüllten Saal der Klinik. Die Stücke klappten erstaunlich gut, einige schwierige oder längere Stücke kamen zwar nicht zur Aufführung, das war für den Rahmen aber durchaus angemessen, konnten wir doch auch so eine gute Stunde füllen. Besonders die afrikanischen Stücke begeisterten das Publikum, das immer wieder lautstark applaudierte. Der Dank von Frau Cernak am Ende des Konzerts, begleitet mit einem Blumenstrauß für den Chorleiter, war überschwänglich und versöhnte uns mit der anstrengenden Probe im Vorfeld.

ANITA

7



Experte Jung zufrieden: „Eine außergewöhnliche Leistung eines außergewöhnlichen Chores!“

east“ eine Premiere, denn das Stück konnte er noch gar nicht, wie er selbst verriet.

Aber er sprach Chor und Chorleitung zum ersten Vortrag ein großes Lob aus, als er lediglich „Kritik auf hohem Niveau“ ankündigte. An manchen Stellen könne die Aussprache verbessert und der Text damit für den Zuhörer verständlicher werden. Alle anderen Kriterien hatte er in seinen Notizen mit „sehr gut“ bewertet und schriftlich festgehalten: „In diesem Rahmen eine außergewöhnliche Leistung von einem außergewöhnlichen Chor. Kompliment!“ Wir waren ziemlich „happy“ und stolz über den wirklich gelungenen Schütz.

Ich packte das Aufnahmegerät wieder ein, fuhr nach Hause. Froh, den Tag so erfolgreich und gut überstanden zu haben. Am nächsten Tag wollte ich dann die Aufnahme vom Vorabend anzuhören und kopieren. Aber da war nichts da. In mühsamer Rekonstruktion der Zusammenhänge musste ich dann feststellen, dass Gerhard von mir falsche Anweisungen zum Starten der Aufnahme erhalten hatte, so ein Mist!

KLAUS

Die Tür bewacht von den grün berockten Männern des Gemischten Chors Eintracht 1894 Wohnbach e.V. mit Hausrecht gestattet. Einlass gewährten die nur, wenn gerade Singpause war. Der Saal klassisch angeteilt. Dem Eingang gegenüber die Bühne mit seitlichem Aufgang. Auf der Eingangsseite ein hohes Podest für Wertungsrichter und Moderator.

Dann entdeckte ich Tamara und in der Reihe vor ihr Martin, Hartmut und Gerhard. In der nächsten Gesangspause, stellte ich das mitgebrachte Aufnahmegerät an der rechten Fensterseite auf, Gerhard, schon als Chorograf beschäftigt, bat ich die Aufnahme entsprechend unseres Auftritts auszulösen und zu stoppen.

Der Regenbogenchor sammelte sich dann in der Kegelbahn. Die letzten Kegelbrüder und -Schwestern verließen gerade die Bahn. Hier hatten wir ausreichend Platz und Möglichkeiten zum Aufwärmen und Einsingen. Ich kontrollierte noch einmal mein Aufnahmegerät und setzte mich in die Nähe von Gerhard, um die Aufnahme und letzte Details abzuklären.

Der nächste Chor trug sein erstes Stück vor. Gespannt wartete der Dirigent dann auf ein Zeichen des Wertungsrichters dafür, mit dem zweiten Stück fortfahren zu können. Bis dahin vervollständigte der Kritiker noch seine Notizen in dem Wertungsbogen. Herr Jung hatte für Chor und Chorleiter jeweils die passende Bemerkung. Gelegentlich waren es auch längere Ausführungen, aber immer professionell konstruktiv.

Die Zeit war fortgeschritten als unser Chor sich zum bevorstehenden Auftritt am seitlichen Hallenrand sammelte. Die Worte von Hartmut im Ohr, den Aufmarsch zur Bühne und die Aufstellung diszipliniert ablaufen zu lassen, hatte der Chor beherzigt. Auch der Schütz machte uns kaum Probleme. Herrn Jung bescherten wir dann mit „People look

6

15.12.2010

„Augen geschlossen, damit ich mich richtig dem Genuß hingeben konnte“

Aufgrund einer gesanglichen Auszeit für die Weihnachtssaison 2010, fanden für mich die Konzerte im Zuschauerraum statt. Und man soll es nicht glauben, aber es hat mir die eine oder andere Erkenntnis gebracht – und ich kann Martin in seinen Hinweisen und Ratschlägen nur zustimmen.

So sollten wir doch öfter mal daran denken, dass Singen Spaß macht, denn sonst hätten wir uns dieses Hobby sicherlich nicht ausgesucht. (Lächeln)

Ein Blick zum Dirigenten könnte ab und zu helfen, dass die Tempi, gerade in einer Kirche mit sehr viel Hall, nicht auseinanderlaufen, sondern zusammen harmonisieren. Dies hat allerdings zur Grundlage, dass wir die Stücke recht gut auswendig können müssen, was während der Probenarbeit auch erfordert, dass wir nicht nur immer die erste Strophe singen, sondern uns auch intensiver mit den anderen auseinandersetzen.

Wenn wir uns bei einem Stück gezielt bewegen, was jetzt immer öfter gewollt ist, dann wären einheitliche Bewegungen wünschenswert, da sonst eine gewisse Unruhe das Gesamtbild prägt.

Es soll jetzt aber nicht der Eindruck entstehen, dass ich nur kritisieren will, denn wenn ich mit auf der Bühne stehe, dann muss auch ich mir an die Nase greifen und feststellen, dass ich genau dieselben Sachen mache.

Aber wenn wir die Anmerkungen mal bei Seite lassen, dann muss ich sagen, dass mir das Konzert in der Dankeskirche sehr gut gefallen hat, und ich bei einigen Stücken die Augen schließen musste, damit ich mich richtig dem Genuss hingeben konnte. Bei anderen Stücken konnte ich mich dann einfach nicht mehr zurückhalten und musste mitsingen, da sie mir ja nicht ganz unbekannt waren.

TANJA



19.12.2010

Aufbruch zu einer aufregenden Wetterauer Winterreise mit Gesang

Es gibt wichtige Gründe für diese Auftritte in infektiösem Klima und bedrückender Leere vor nur wenigen Menschen. Deshalb brauchen wir über ihren Sinn nicht weiter zu diskutieren.

Allerdings ist es erstaunlich, dass um diese Zeit, bei diesem Wetter tatsächlich einige Menschen auf diesem Christkindlmarkt ange-troffen wurden. Es war kalt, zügig und diesig und von Christkindlmarkt-Atmosphäre war nichts zu spüren, außer, man hielt sich direkt neben einem Glühwein- oder Mandelröster-Stand auf.

Es passt alles nicht so recht. Die Bühne ist immer zu knapp bemessen, die Beschallungsanlage ist scheinbar wirkungslos – jedenfalls haben wir immer dieses Gefühl und das drückt dann auch noch auf die Stimmung. Also rückt man enger zusammen, das wärmt, allerdings hemmt es den Blick in die Noten

(auf den ohnehin häufiger verzichtet werden

soll, was den Blick auf Martin erleichtert). Das alles hätten wir ja noch leicht ertragen können, wenn die äußeren Umstände nicht auch noch optisch trübsam ausgefallen wären. Der Wunsch, den Bad Nauheimer Christkindlmarkt zu vergrößern, stieß an räumliche Grenzen, also wurde der Markt verlängert bis hin zum Kastanien-Rondell. Schade nur, dass die Aussteller dem nicht gefolgt sind. Gähnende Leere zwischen Sprudelhof und Rondell. Von Weihnachtsmarkt-Atmosphäre keine Spur – und wir waren dort auch ganz un-ter uns, von ein paar Sänger-Angehörigen abgesehen. Aber wir haben gesungen und es hat dann trotzdem auch wieder Spaß gemacht. Und wir haben Scherheit in Stücken gewonnen, die erst kürzlich ins Repertoire aufgenommen wurden, man denke nur an „Gabriels Song“ oder „Caroling, Caroling“.

Vielleicht haben wir so sogar etwas dazu beigetragen, dass aus dem Christkindl-Markt

Bad Nauheim noch ein echter Weihnachtsmarkt werden kann. Mit viel mehr Christbäu- men, wesentlich mehr Ausstel- lern, viel mehr Weihnachtsster- ne und noch viel mehr Besuchern. Wir bewahren uns die Hoff- nung, denn auch in diesem Jahr werden wir dort



wieder auftreten und uns damit trösten, was Michael für uns feststellen konnte, weil er beim Stimmänder schonen uns nur als Zuhörer begleitet hat: „Im Sprudelhof ist der Chor dank der Beschallungsanlage viel besser – und sogar sehr gut zu hören. Es hat sich tatsächlich gut angehört.“ Beim Stapfen durch den tiefen Schnee hin zum Rondell fiel mir Schuberts Liederzyklus „Winterreise“ ein. Es gibt da jenes Lied „Mut“ (Textanfang im Bild auf der Titelseite, Gedichtet von Wilhelm Müller) und es setzt sich fort:

Höre nicht, was es mir sagt,
Habe keine Ohren;
Fühle nicht, was es mir klagt,
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein
Gegen Wind und Wetter!
Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter!

Natürlich habe ich den Text für diesen kulturellen Höhepunkt „gegooglet“. Bin trotzdem stolz darauf. Zurückblickend bleibt festzuhalten, dass es uns ohnehin nicht geschadet hat und nach dem tristen Drumherum im Kurpark sind wir dreifach hoch motiviert nach Rosbach aufgebrochen, wo endlich ein gut gefüllter Zuhörerraum auf uns wartete. Außerdem waren wir sicher, dass die Räume im AGO Seniorenzentrum gut geheizt sein werden. Dem war dann auch so. **DIETER**

Erfolgreiche Premiere im AGO-Seniorenzentrum Rosbach

Schnee, Schnee, Schnee – so war für mich dieser Tag geprägt. Daher passte es zu der weihnachtlichen Landschaft, sich noch einmal einige Stücke des Regenbogenchores anzuhören.

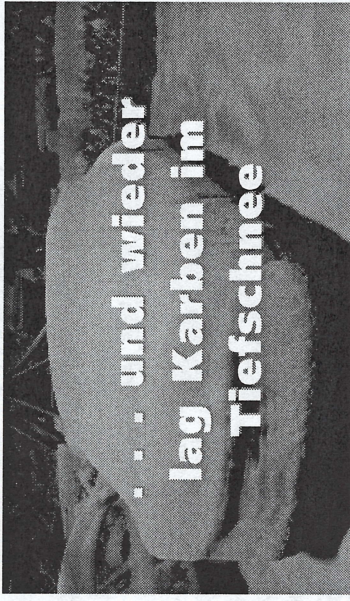
Und auch dieses mal wurde ich nicht enttäuscht – und auch die Zuhörer nicht, diesen Eindruck gewann ich jedenfalls. Denn man hört aus dem Publikum immer wieder ein „Sehr schön“, „Toll“ oder ähnliches. Den anwesenden Bewohnern schien das abwechslungsreiche Programm zu gefallen, und auch die Erläuterungen zu den einzelnen Stücken kamen gut an.

Auch wenn es vielleicht einen kleinen Patzer an der einen oder anderen Stelle gab, das Publikum hat ihn nicht gemerkt, und das sollte doch unser Ziel sein – den Senioren ein schönes Konzert darzubieten. **TANJA**



Eine inzwischen sehr schöne Tradition ist das Begehen der Weihnachtsaison in der St. Michaelis-Kirche in Klein-Karben geworden. So machen wir uns

auch am 19. Dezember auf den beschwerlichen Weg durch die strengen winterlichen Straßenverhältnisse nach Karben. Zunächst war es schon ein bisschen schwierig noch ein Plätzchen für sein Auto zu ergattern, dafür war die Kirche aber gut geheizt. Schnell waren die Plätze mit Zuhörern gefüllt und unser Konzert konnte beginnen. Viele bekannte Gesichter der vergangenen Jahre konnte



... und wieder lag Karben im Tiefschnee

ich wieder sehen. Trotz der beengten Platzverhältnisse fand ich, dass wir das beste Konzert der Saison wieder in Karben gesungen haben. Um es mit Martin's Worten zu

sagen – es waren doch schon viele richtige Töne dabei ...

Nach Abschluss des Konzerts wartete noch eine Überraschung auf uns. Während des gesamten Konzerts war Frau Holle recht fleißig und sorgte für noch mehr Schnee. So mussten sich einige noch Schaufeln besorgen, um ihre Autos in die Spur und damit wieder heil nach Hause zu kommen. **BERND**



Spannende Mitgliederversammlung mit harmonischem Ausklang

Nach über drei Stunden teilweise kontroverser Diskussionen erklangen wieder versöhnliche Töne bei der Jahreshauptversammlung des Regenbogenchores. Gerhard hatte in seinem umfangreichen Fotoarchiv gegraben und eine Diaschau auf sein I-Pad gepackt und diese über einen Beamer auf die weiße Wand im Bürgerhaus projiziert. Dazu erklangen Stücke von der CD „Nicht nur geträumt“. Ohne das Gerhard es ahnen konnte, hatte er damit noch einmal deutlich unterstrichen, was davor in langer Diskussion von niemandem in Frage gestellt worden war.

Die erste Hauptversammlung ohne Hartmut in seinen zehn Jahren als Vorsitzender begann erfreulich. Lutz vertrat Hartmut souverän und konnte eine erfolgreiche Bilanz des Chores und seines Vorstandes vorlegen. Die Mitgliederzahl-Entwicklung ist mit Plus 1 weiter positiv. Der Vorstand tagte wegen der Planung und Vorbereitung des Jubiläums in 2011 16mal. Der Chor legte 18 (im Vorjahr 11) Auftritte hin. Darunter das Konzert „Regenbogen 3“ mit den Gastchören aus Fricktal in der Schweiz, Rabenau-Londorf und dem Kammerchor der Ernst-Ludwig-Schule, welches nicht nur den Vorstand begeisterte hatte, wie der Beifall der Versammlung belegte. Ein großer Erfolg war auch die Aktion „Größter singender Regenbogen“, der dem Chor in der Öffentlichkeit hervorragende Kritiken eingebracht hat. Für den großen Einsatz der Chormitglieder

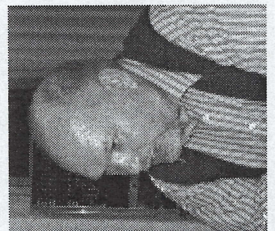


der zur Realisierung dankte er. Lutz definierte auch das übergeordnete Ziel der Arbeit des Vorstandes: „Wir wollen die Arbeit im Regenbogenchor so gestalten, dass wir alle Spaß daran haben im Regenbogenchor zu sein und die Belastung dabei möglichst niedrig halten.“

Dank an Bad Nauheim

Ausdrücklicher Dank ging auch in diesem Jahr wieder an die Stadt Bad Nauheim, ohne deren Unterstützung der Regenbogenchor sein komplettes Programm nicht umsetzen könnte. Lutz gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich daran hoffentlich auch in Zukunft nichts ändern wird. Er appellierte auch noch einmal an die Mitglieder, für Spenden von Firmen oder Menschen, die Steuern sparen wollen, zu werben, denn „wir sind ein gemeinnütziger Verein und können Spendenquittungen ausgeben, die vom Finanzamt anerkannt werden!“

Gewürdigt wurde von Lutz auch die Arbeit des Presseteams, die großartige Leistung von Moni, die nicht nur für immer gut gebügelte und gereinigte Schals und anderes sorgt, sondern auch um Noten, Trinkbecher und die rechtzeitige Öffnung des Probenraumes sorgt – somit immer anwesend und immer pünktlich ist! Die akribische Arbeit von Martin hob Lutz dann noch einmal besonders hervor, das habe „erneut frischen Wind in die Probenarbeit gebracht“. Lutz bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern



dem für die erneut sehr gute Zusammenarbeit trotz umfangreicher Aufgaben.

Gute Probenbeteiligung

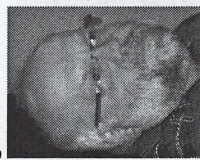
Martin konnte stolz auf die geleistete Probenarbeit des vergangenen Jahres zurückblicken und dabei besonders auf die hervorragende Probenbeteiligung verweisen, die mit 81 Prozent weit über dem liegt, was der übliche Durchschnitt der Chöre in unserem Lande auf die Beine stellt. Noch aussagekräftiger wird diese Zahl, wenn man berücksichtigt, das es mehr als 50 Probentermine im vergangenen Jahr gab. Martin unterstrich in seinem Rückblick in diesem Zusammenhang auch noch einmal, wie wichtig die regelmäßige Teilnahme ist. „2/3 ist gerade noch

ausreichend, rutscht jemand da drunter, müssen wir reden, dann ist es vielleicht auch mal sinnvoll, bei einem Auftritt zu pausieren.“ Martin machte auch noch einmal deutlich, dass er immer für Anregungen und Wünsche offen sei: „Man muss nur mit mir reden.“ Er stellte auch erfreut fest, dass sich der Chor, beeinflusst durch die CD-Aufnahmen im letzten Jahr klanglich verbessert habe, auch wenn er natürlich von einem Fachmann gerne Tips bekommen hätte, was noch besser gemacht werden könnte, war er trotzdem stolz, dass der Chor den Kritiker beim Wertungssingen so beeindruckt hat.

Michael legte eine von den Kassenprüfern bestätigte – und für die Transparenz gelobte – positive Bilanz mit einem bescheidenen

Stimmen zur Mitgliederversammlung

Hans-Peter: „Ich habe heute mir allerdings auch wünschen, dass man das künftig entzerrt, wenn man die Anzahl der Sitzungen verdropeln will, finde ich das positiv. Definitiv braucht man einen Fahrplan für solche Versammlungen.“



Der Vorstand sollte mehr auf die Stimmung der Mitglieder hören.“

Felix G.: „Das war heute meine erste Mitgliederversammlung und mir ist aufgefallen, dass es viele Diskussionen gab, wesentlich mehr als in den Proben. Es war gut, dass die Meinungen ausgetauscht wurden, auch wenn die Stimmung zwischendurch darunter gelitten hat. Meiner Meinung nach sollte es durch mehr solcher Versammlungen geben, dann kommen viele neue Ideen zusammen, das hält den Chor frisch. Ich finde es interessant mitzubekommen, was im Chor geschehen soll und zu merken, dass man Mitwirkungsmöglichkeiten hat.“



Gudrun: „Ich war mit der Mitgliederversammlung zufrieden.“

Was hast du aus der Mitgliederversammlung für Dich mitgenommen?
„Wie gut, wenn man sich die Zeit nimmt und in Ruhe über

Gewinn vor. Das aber war nur machbar, weil es im vergangenen Jahr ein stolzes Spendenaufkommen gab, welches zum großen Teil von Vorstandsmitgliedern aufgebracht wurde. Mit großer Freude wurde die Information aufgenommen, dass nach langen Bemühungen von Hartmut scheinbar im Magistral der Stadt Bad Nauheim jetzt wohl die Erkenntnis Raum gefunden hat, dass die Miete für den Konzertsaal in der Trinkkuranlage gestaffelt werden soll, da es nicht einzusehen ist, dass ehrenamtlich tätige Vereine in den Mietkosten mit kommerziellen Veranstaltern gleich gestellt werden.

Es folgte eine lange Diskussion um einen von Tanja, Bernd und Dieter gestellten Antrag, die Produktion der CD um ein Jahr zu verschieben, da wegen des Jubiläums in diesem Jahr die Zeit dafür fehlt und auch die Finanzierung vorab geklärt werden müsse. Insgesamt bleibt als Resümee festzuhalten, dass alle Diskussionsteilnehmer wegen der quali-

tativen Steigerung des Chorklanges die Aufnahmen zur CD begrüßen, allerdings nicht auch alle davon überzeugt sind, ob deshalb unbedingt eine CD entstehen müsse. Am Ende gab es einen zufriedenstellenden Kompromiss mit dem Inhalt, dass ein Aufnahme-termin gestrichen und dafür ein Stimmbildungs-termin zum Probenwochenende engagiert werden soll, am Ende 2012 aber auch eine Weihnachts-CD entstehen soll.

Mehrheitlich beschlossen wurde dann auch, dass auf jeden Fall wie geplant eine Konzertreise im Herbst gemacht werden soll. Martin wurde gebeten, Kontakte zu befreundeten Chören oder Chorleitern zu nutzen, um aus entsprechenden Zielangeboten bis Ostern auswählen zu können. Dazu böten sich unter Umständen auch Kontakte zu Partnerstädten der Stadt Bad Nauheim an.

Gerhard blieb es schließlich vorbehalten der Mitgliederversammlung einen deutlich versöhnlichen Abschluss zu beschieren. **DIEFER**

Stimmen zur Mitgliederversammlung

Fortsetzung v. Seite 13



wichtige Dinge spricht und auch andere interessante Meinungen hört.“
Was könnte aus Deiner Sicht nächstes Mal besser laufen?
„Eventuell die Fragen schon im Vorfeld verteilen.“
Wie hast du die entfaltete Diskussion zum Thema CD-Aufnahme empfunden?
„Sehr interessant. Als Moderator hat das Lutz auch sehr gut gemacht. Mit Ruhe und einer Sicherheit.“



Findest Du Dich in den getroffenen Entscheidungen wieder?
„Die mit dem 2 x Wochenende zum Aufnehmen und 1 x Stimmbildung? Ich dachte das Geld für die Stimmbildung ist so oder so da. Aber bei dem Beschluss habe ich auch meine Hand gehoben.“
*
Moni: „Ich fand die Idee der „Murmelngruppen“ gut. Ebenso gab es viele Wortmeldungen zu den jeweiligen Tagedesordnungspunkten. Dabei konnten unterschiedlichen

Meinungen diskutiert werden.“
Was war bei dir besonders gut?
„Durch die vorbereiteten Fragebögen gab es tolle Vorschläge, wobei da miteinander überwo und ein breiter Konsens herrschte.“
Wer hat zum Gelingen der JHV beigetragen?
„Lutz als Moderator war super! Gerhard mit seiner BILDerschau hat für einen tollen Ausklang gesorgt.“

Die Interviews wurden von Tanja, Bernd, Anita und Dieter geführt



Ehrung: Barbara und Pierre feierten im Dezember ihr 10-jähriges Jubiläum als Regenbogenchor-Sänger. Pierre war krankheitsbedingt verhindert, aber Barbara nahm dankend Glückwünsche und zwei CDs anlässlich unserer Weihnachtsfeier in der „Regenbogenchor-Kantine“ El Sol in Empfang.



Unser Karben-Lotse Thomas empfängt den Dank von Pfarrer Werner Giesler symbolisch in Form einer Flasche Wein. Die komplett gefüllte Kiste landete dann im Keller von Hartmut. Wann sagen wir endlich PROOOOST?

Die RegenbogenPRESSE gibt bekannt:

Geburtstage:

März

- 9. Michael Naton
- 22. Ilse Schubert
- 26. Pierre Kittlaus
- 27. Nicole Thierer
- 29. Gudrun Hudel

April

- 8. Ilona Strehlau
- 15.-Barbara Bruns-Kittlau

Mai

- 3. Marie Louise Swonke-See
- 7. Angelika Dietze
- 9. Tobias Körner
- 16. Rojin Hirbod
- 20. Veronika Feuerbach
- 24. Eva Richel
- 31. Thomas Toemmler

Juni

- 7. Birgit Obasky
- 23. Jürgen Pipp
- 25. Doris Fasterding

